



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell

Ausgabe 2/2018



Das lesen Sie heute:

Vergesst die Gastfreundschaft nicht	1
Goldene Konfirmation	3
Johannismusik	4
Konfirmation - Dankopfer	6
Diakoniesammlung	8
Gottesdienste	10
Kindergottesdienste, Kirche für Kinder, Einschulungsgottesdienst	12
Konzert für Orgel und Trompete	14
„Kopfgeld“ - Oder: Was ist der Mensch wert?	16
„Haus der kleinen Forscher“ Kindergarten Kürzell	18
Was ist Kirche?	19
Die Kirche Christi sei: Impressum	20

Was für ein schöner und wahrer Satz!
Und dabei meinen manche - wie Mar-
tin Luther - der Hebräerbrief sei ein
Brief wie aus trockenem Stroh. Hier
ist er es nicht.
Hier ist er
Glanz und ein-
fach nur wahr.

**Vergesst
die Gastfreundschaft
nicht; denn durch sie
haben einige,
ohne es zu ahnen,
Engel beherbergt.**

*Hebräer 13,2
(Monatsspruch Juni)*

Nicht auszu-
denken, dieser
Satz wäre end-
lich die Über-
schrift zur
deutschen

Willkommenskultur – oder gar zur
geforderten „deutschen Leitkultur“.

Da würde er wohl manche Einschrän-
kung erfahren. Ob die Bibel dann von
denen, die neue Grenzen fordern,
noch zur „deutschen Leitkultur“ gehö-
ren würde?

Gastfreundschaft war früher noch
etwas anderes als heute. Es gab kaum
Herbergen oder gar Hotels; in frem-

den Gegenden konnte man sich
nicht einfach etwas kaufen, um zu
essen oder zu trinken; mitunter
sprach man auch die Sprache der
anderen schlecht oder gar nicht –
und eine Sprache, die alle verste-
hen, gab es eher nicht. Man war
also auf Reisen wirklich „fremd“
und hatte wenig Zugang zu den
anderen Orten, auch schon auf der
Durchreise. Zudem war das Reisen
als solches beschwerlich, gefähr-
lich und man war immer in Gefahr,
sich irgendwelche Blessuren zuzu-
ziehen. Was also tun? Natürlich
auf Menschen hoffen, die das ver-
stehen, weil es ihnen womöglich
schon ähnlich ergangen war. Man
klopfte an die Türen der Fremden
und bat um das, was man nötig
hatte. Und konnte auf Menschen
treffen, die auch religiös vollkom-
men verschieden waren. Vielleicht
auf Menschen, die der „neuen“
Religion der Christlichen angehö-
ren. Und eben die erhalten - im
von uns so genannten Hebräer-
brief - einen Rat.

Es könnten Engel unter den Gästen
sein, ist der Rat. Der Rat ist schön,
stimmt aber leider nicht immer. Es
können auch Strolche darunter
sein. Natürlich. Aber rechtfertigt
das das Schließen aller Türen und
Herzen? Rechtfertigt enttäuschtes
Vertrauen - dann darauf - nie mehr

zu vertrauen? Nein, sagt der Ver-
fasser; der Hebräern schreibt –
wohl Juden, die zum Christentum
übergetreten waren – um Christi
willen: Nein. Misstrauen ist kein
Wert an sich. Vorsicht vielleicht,
aber Misstrauen nicht. Darum
wagt es bitte wieder, wenn ein
Fremder in der Nähe ist: Bringt
ihm Vertrauen entgegen. Er muss
ja nicht in euren Betten schlafen;
er soll aber, um Christi willen,
nicht ohne ein wenig Hilfe blei-
ben.

Deshalb: Vergesst die
Gastfreundschaft nicht!



Feier der Goldenen Konfirmation



Am Sonntag Kantate, dem 29. April, fand in Meißenheim die Feier der Goldenen Konfirmation statt. Jubilare aus Meißenheim, Kürzell und anderen Orten begingen gemeinsam diesen Festtag.

Mitgefeiert haben: Anneliese Beck, geb. Munding; Isolde Becker, geb. Metzger; Ester Fehrenbach, geb. Kern; Ingrid Fischer, geb. Kern; Friederike Göpper, geb. Kern; Gerlinde Hierlinger, geb. Pelz; Elke Hopf, geb. Wurth; Annemarie Jesch, geb. Zürcher; Hildegard Kern, geb. Fischer; Silvia Mehler, geb. Schumacher; Maja Schwenk, geb. Gmelin; Ilse Zeiser, geb. Heimbürger; Isa Zimmer, geb. Kunz; Ilse Zürcher, geb. Zürcher; Marina Reitter-Focht, geb. Reitter; Robert Feigenbaum, Theo Gruber, Helmut Häs, Erich Heimbürger, Kurtz Heitz, Rüdiger Kern, Werner Parotat, Hans Sielaff, Gabriela Fauti.

Johannismusik

Mitwirkende:

Posaunenchor Meißenheim
Leitung: Günter Wäldin

Kirchenchor Meißenheim
Leitung: Susanne Moßmann

Gospel Generation
Leitung: Gesine Fünfgeld

Silbermann-Orgel + Klavier
Frank Spengler

Liturgie
Pfarrer Heinz Adler

Werke von:

Traugott Fünfgeld

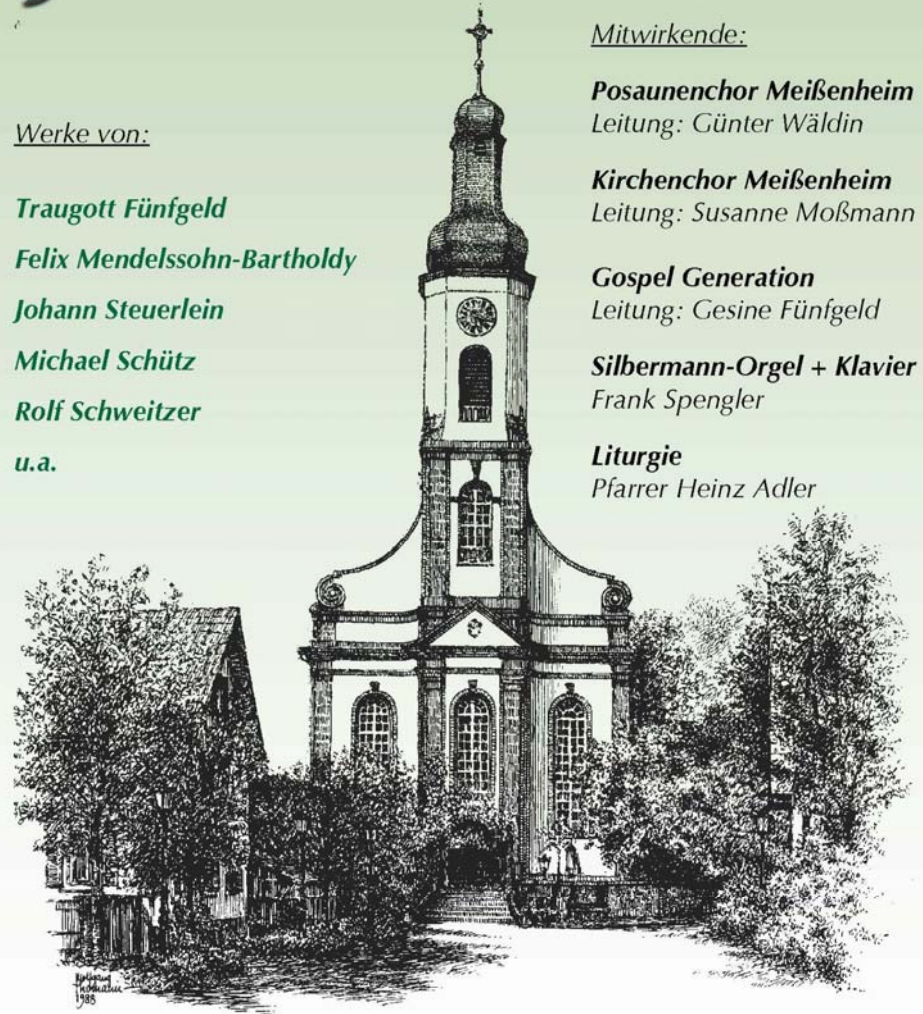
Felix Mendelssohn-Bartholdy

Johann Steuerlein

Michael Schütz

Rolf Schweitzer

u.a.



Sonntag 24. Juni 2018 • 18.00 Uhr
Evangelische Kirche Meißenheim

anschließend Umtrunk im Pfarrgarten am Johannisfeuer

Am 24. Juni – diesmal genau der Gedenktag an Johannes den Täufer – lädt die Kirchengemeinde herzlich zur Johannismusik um 18 Uhr in der Meißener Kirche ein.

Auf dem Programm, das vom Kirchenchor mit Projektsängern, Posaunenchor und Gospelchor gestaltet wird, stehen wie immer Musikstücke und Lieder, die sich mit Natur und Jahreszeiten befassen und dem Lob der Schöpfung. Frank Spengler wird Gemeinde und Chöre an der Silbermannorgel und mit dem Klavier begleiten und Pfr. Heinz Adler die liturgische Gestaltung übernehmen.

Es erklingen Stücke aus verschiedenen Epochen, von Klassik bis Gospel ist alles dabei und die Gemeinde ist immer wieder zum Mitsingen eingeladen. Es werden auch mehrere Lieder gesungen, die im neuen Anhang-Heft stehen, so dass hier schon ein kleiner Vorgeschmack auf künftige Gottesdienste gegeben wird.

Der Posaunenchor hat neben swingenden Choralbearbeitungen einen festlichen Marsch von Traugott Fünfgeld und zwei erst kürzlich komponierte Stücke im Programm: „Navigation“ von Markus Enseroth und „Joyful Moment“ von Heiko Kremers.

Der Kirchenchor bringt mit einem Chorsatz von Johann Steuerlein einen modernen sommerlichen Text von Detlev Block zum Klingen und singt zwei festliche Chorsätze von Mendelssohn und Wesley, die zusammen mit der Silbermannorgel erklingen. Weitere Lieder werfen einen Blick in unsere heutige Zeit und laden zum mitsingen oder schnipsen ein.

Der Gospelchor bringt bekannte und neue Gospels in gewohnt schwungvoller Weise zum Vortrag, ergänzt durch rhythmische Begleitung am E-Piano.

Nach der Johannismusik sind alle zum Umtrunk im Pfarrgarten eingeladen.

Herzliche Einladung!



Konfirmation in Meißenheim und Kürzell

Am 15. April wurden in Meißenheim 9 Jugendliche und am 22. April in Kürzell 4 Jugendliche eingeseget.

Das obere Gruppenbild zeigt alle Konfirmanden, auf dem unteren Bild sind nur die Kürzeller Konfirmanden zu sehen.

„Herr, bin ich es?“, war das Thema der Konfirmationspredigt in Meißenheim, darin ging es um die Gefahr, in der wir alle stehen, nämlich das bei der Konfirmation gegebenen Versprechen nicht zu halten und Jesus Christus zu verraten, wie es einst Petrus getan hat. In Kürzell ging es dann um das Thema: „Auf dich will ich meine Kirche bauen!“, Pfr. Adler betonte, dass damit gerade auch die Konfirmanden gemeint seien. Denn sie werden es sein, aus denen sich Kirche aufbaut und mit denen sie lebendig bleibt.

Konfirmandendankopfer geht an Pfr. Eckhard Weißenberger

Die Meißenheimer und Kürzeller Konfirmanden haben 680 Euro gespendet. Das Geld bekam Eckhard Weißenberger, ehemals Pfarrer in Diersburg und einige Zeit auch Vakanzvertreter in Meißenheim und Kürzell. Schon einige Jahre reist der pensionierte Pfarrer in den Irak und besucht Flüchtlingslager und vor allem dort lebende Kinder. Derzeit sammelt er Geld für die Schulen, die in den Flüchtlingslagern eingerichtet werden sollen. Tische und Bänke sind von der UNESCO gespendet worden, aber es fehlt an Unterrichtsbüchern und Schreibzeug. Bei seiner nächsten Reise im Juli wird er mit dem gespendeten Geld der Konfirmanden die Schulen damit unterstützen.



„Raum für Gutes“- Diakonie

Es herrscht Raumnot in unserem Land. Auf vielen Arten. Zu wenig bezahlbarer Wohnraum. Kaum Gelegenheiten für ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen, ihr Leben nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen zu gestalten. Zu wenig Möglichkeiten einander zu begegnen und sich zusammenzutun. Kaum Schutzraum, die eigenen Schwäche zuzugestehen. Die Enge von Sachzwängen und aussichtslosen Situationen. Mauern, Begrenzungen, geschlossene Türen, versperrte Wege, Einbahnstraßen.

Die Diakonie bietet Raum, in dem Gutes geschehen kann: In den etwa 1.900 Angeboten vom Seniorenheim bis zum Treff für Menschen mit psychischer Erkrankung, vom Arbeitslosenprojekt bis zur Kindertagesstätte, von der Bahnhofsmision bis zum Mehrgenerationenhaus, von der Sozialstation bis zur Schwangerschaftskonfliktberatung, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung. Die mehr als 25.000 haupt- und 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden wissen, was sie zu tun haben und vor allem auch, warum sie es tun. Sie bieten Schutzräume, zeigen Spielräume, schaffen Lebensräume, eröffnen Gestaltungsräume, bewahren Freiräume. Durch sie entsteht Raum zur Begegnung. Raum für Austausch. Raum für Neues... Raum für Gutes.

In diesem Jahr werden durch unsere Sammlung besonders Projekte unterstützt, die die Begegnung zwischen Menschen fördern, Einsamkeit durchbrechen und die Chancen zu einem selbstbestimmten Leben fördern. Bitte

schaffen Sie mit Ihrer Spende Raum für Gutes. Auch bei Ihnen vor Ort und in der Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Pfr. Volker Erbacher

Diakonie 
Baden

Wort des Landesbischofs Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh

„Machet die Tore hoch und die Türen in der Welt weit“ – mit Gottes Ankunft öffnet sich ein Raum zum Leben.

Aus: „Das geht doch nicht!“ wird ein: „Versuchen wir es mal ...!“ Aus dem Lob der Gewohnheit: „Das war schon immer so.“ wird ein Aufbruch: „Das lässt sich ändern!“ Und statt des abschätzigen: „Mit denen haben wir nichts zu tun.“ entdecken wir, wie reich uns gerade unerwartete Begegnungen machen.

Gott lässt uns frei atmen und öffnet einen Raum für Austausch und Erneuerung, für Offenheit und Gemeinschaft. Gott macht uns Mut, die Welt zum Guten zu verändern.

Unsere Gemeinden und unsere badische Diakonie eröffnen viele Räume für Gutes. Sie ermutigen Menschen, ihr eigenes Leben selbstbewusst zu gestalten, aber auch für andere da zu sein. Da wird Hoffnung verschenkt; da werden Traurige getröstet; da finden Wohnungslose ein Obdach. Ob im Krankenhaus oder im Kindergarten, ob in der Jugendhilfeeinrichtung oder in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, ob in Projekten für Arbeitslose, in der Bahnmissionsmission, in der Sozialstation oder im Seniorenheim: es geht um Räume zum Leben, um Teilhabe und wechselseitige Hilfe.

Es sind mehr als 48.000 beruflich, vor allem aber ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Räume zum Guten nutzen und mit Leben füllen. Ihnen gilt mein besonderer Dank; sie sind es, die die Diakonie lebendig halten und unsere Gesellschaft gerechter und nachhaltiger zu gestalten.

Die diesjährige Sammlung in der „Woche der Diakonie“ ist besonders für solche Vorhaben bestimmt, die Gelegenheit zur Eigeninitiative, zum Miteinander und zum gegenseitigen Unterstützen der Stärken und Schwächen bieten.

Bitte helfen Sie durch Ihre Spende für die „Woche der Diakonie“ mit, solche Vorhaben zu verwirklichen.

Ihr Jochen Cornelius-Bundschuh

Diesem Gemeindebrief liegen wieder Informationen und Spendenunterlagen bei.

Wir danken ihnen für ihre Spende!



Gottesdienste in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Kürzell

Sonntag, 24. Juni

18.00 Uhr **Johannismusik** mit Kirchenchor - Posaunenchor - Gospel Generation

Sonntag, 24. Juni

10.15 Gottesdienst
anschließend Gemeindeversammlung

Sonntag, 1. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Brasch-Duffner

Sonntag, 1. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Brasch-Duffner

Sonntag, 8. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Eckhard Weißenberger

Sonntag, 8. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Eckhard Weißenberger

Sonntag, 15. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Holthaus

Sonntag, 15. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Holthaus

Sonntag, 22. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten
mit Posaunenchor, Kindergarten und Vorstellung der neuen Konfirmanden

Sonntag, 22. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 29. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Christine Egenlauf

Sonntag, 29. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Christine Egenlauf

Sonntag, 5. August

10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 5. August

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Marie Jakobi

Sonntag, 12. August

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Malter

Sonntag, 12. August

10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 19. August

10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 19. August

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikant Gerhard Lutz

Sonntag, 26. August

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 26. August

10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Kürzell

Sonntag, 2. September
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Hans-Rudolf Pfisterer

Sonntag, 9. September
10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 16. September
9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 23. September
10.15 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 30. September
10.15 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 7. Oktober - Erntedank
10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 14. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 21. Oktober
9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 28. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 4. November
9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 2. September
10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 9. September
10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikant Wagner-Rieth

Sonntag, 16. September
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 23. September
9.00 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 30. September - Erntedank
10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Adler, Kirchenchor

Sonntag, 7. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 14. Oktober
9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 21. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 28. Oktober
9.00 Uhr Gottesdienst
NN

Sonntag, 4. November
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler



**Jeden ERSTEN Sonntag
im Monat
Kindergottesdienst
in Kürzell**

**Wir freuen uns immer,
wenn neue Kinder
dazukommen!**

Also herzliche Einladung!



**Kindergottesdienst
in Meißenheim**

**Immer am
ZWEITEN Sonntag
im Monat
im Evangelischen
Gemeindehaus**

**Wir freuen uns über viele
Kinder und auch über
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter.**



**Die nächste Kinder-Kirche
(Krabbelgottesdienst)
ist am Samstag, 23. Juni
um 15.30 Uhr
anschließend Gartenfest
des Kindergartens**

**Eingeladen sind alle Kinder
von 0 bis 6 Jahre mit ihren Eltern,
Großeltern und Geschwistern.**

Wir freuen uns auf euch!

Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung



**Der Ökumenische
Gottesdienst zur
Einschulung ist am
Samstag,
15. September,
um 9.30 Uhr.**

Die Königin der Instrumente



**und das Instrument
der Könige**



**Eintritt frei,
es wird um eine Spende gebeten**

Konzert für Orgel und Trompete

**Sonntag,
5. August 2018
19.30 Uhr**

**Barockkirche
Meißenheim**

**Alexander Sauer,
Trompete
Susanne Moßmann,
Orgel**

**spielen Werke von Bach,
Händel, Mendelssohn, u.a.**

Konzert für Orgel und Trompete

5. August um 19.30 h

„Das Instrument der Könige und die Königin der Instrumente“
Alexander Sauer, Trompete und Susanne Moßmann, Orgel

In der Riedwoche findet in der Meißener Kirche mit ihrer bekannt guten Akustik wieder ein Konzert statt. Alexander Sauer, der in Freiburg, Mannheim und Heidelberg Trompete studiert hat, stammt aus Kippenheim und hatte sich wegen eines Konzertes in der Heimat an das Pfarramt in Meißenerheim gewandt. Er wird gleich drei verschiedene Trompeteninstrumente im Konzert spielen, neben der herkömmlichen auch noch die hohe Piccolo-Trompete und die ventillose Barocktrompete. Auf deren besonderen Klang, der natürlich ideal mit der Meißener Orgel korrespondiert, dürfen sich die Besucher freuen. Im Mittelalter war die Trompete das Instrument der Könige, denn nur die Herrscherhäuser konnten sich diese Spezialmusiker leisten. Auch in Bachs Oratorien und Kantaten erklingen die Trompeten stets als festlicher Beiklang für den König und Weltenherrscher Christus.

Dass die Orgel die „Königin der Instrumente“ ist wissen die Meißener spätestens, seit das neue Orgelpositiv im Jubiläumsjahr liebevoll die „Prinzessin“ genannt wurde. Kein anderes Instrument kann eine solche Vielfalt an Klangfarben erzeugen, ja sogar gleichzeitig in verschiedenen Klangfarben erklingen (Solo und Begleitung z.B.) wie die Orgel.

Die beiden Instrumente ergänzen sich nicht nur in festlichen, strahlenden Klängen, sondern können genauso auch weiche, gesangliche Melodien führen.

Susanne Moßmann und Alexander Sauer haben ein interessantes Programm zusammengestellt, es erklingen Stücke aus der Barockzeit wie der „Prince of Denmark's March“ oder die „Ankunft der Königin von Saba“, aber auch Musik aus der Romantik. Swingende Klänge dürfen auch nicht fehlen.

Die Zuhörenden erwartet ein abwechslungsreiches Konzert mit Musik von und für Könige, musiziert auf königlichen Instrumenten.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

„Kopfgeld“

Oder: Wieviel ist ein Mensch wert?



Wie viel ist ein Mensch wert – zum Beispiel ein Fußballspieler jetzt in den Nationalmannschaften der am 14. Juni beginnenden Fußball-Weltmeisterschaft? Die Edulkicker sind ja inzwischen teurer als ein Super-Jackpot im Glücksspiel. Über zweihundert Millionen Euro bezahlen die Vereine für den Wechsel eines Topspielers vom einen zum anderen Verein. Und jetzt in den Nationalmannschaften dieser Welt-

meisterschaft kicken die auch nicht für umsonst. Ein Patenkind in Afrika ist da billiger: Für 39 Euro im Monat kann die deutsche Kindernothilfe ein Patenkind ausbilden und mit Nahrung, Kleidung und Obdach versorgen.

Zugegeben, es klingt zynisch, aber es ist die mathematische und finanzielle Wahrheit: Für den Preis eines Einzigen dieser teuren Fußballstars könnten über zwanzig-

tausend Dritte-Welt-Kinder nicht nur vor dem Hungertod gerettet, sondern auch zwanzig Jahre lang versorgt und in Schule und Beruf ausgebildet werden; und so fit gemacht werden zum Überleben in ihrem eigenen Land.

Wobei der Preis des Fußballspielers ja weder der Verdienst noch die Schuld des jeweiligen Spielers ist, sondern das Ergebnis des Marktes. In unserer weltweiten Marktwirtschaft lohnt es sich eben, für einen Menschen sehr viel Geld auszugeben – wenn dieser Mensch denn ein Fußballer ist.

Wer Spieler teuer bezahlt, spekuliert ja nicht nur auf den Beifall der Fans. Wer mit Fußballspielern „handelt“, spekuliert auch auf das Geld der Fans – also z. B. auf Ihr Geld und natürlich auch auf mein Geld. Eigentlich sind wir es, die die Millionen-Kopfgelder im Fußballzirkus bezahlen. Wir bezahlen den Fußball-Zirkus mit unseren Rundfunkgebühren und mit den Werbeeffekten beim Einkauf im Supermarkt. Manchmal auch ganz unmittelbar mit dem Kauf einer Eintrittskarte für ein Fußballstadion. Dieses Finanzsystem aus dem Fußball-Beispiel funktioniert bei anderen Sportarten übrigens ganz genauso.

Offensichtlich ist es lukrativer und findet viel eher unsere Zustimmung, solche Supersportler zu fi-

nanzieren, als zwanzigtausend Kinder vor dem Verhungern zu retten; beziehungsweise vor der mörderischen Flucht über das Mittelmeer. Fußball und Flüchtlingspolitik gehören zusammen. Denn die entscheidende Frage ist immer dieselbe: Wie viel ist uns ein Menschenleben wert?

Diese Frage gilt auch für mich: Wie viel bin ich eigentlich wert? Wie viel bin ich den Menschen wert, die mich kennen und lieben? Umgekehrt: Wie viel sind mir diese Menschen wert? Mit diesen Fragen meine ich jetzt nicht den Betrag, der auf Ihrer Lohn- oder Gehaltsabrechnung steht. Ich denke auch nicht nur an die Abrechnung der monatlichen Pflegekosten für einen Ihrer Angehörigen. Obwohl auch diese Geldbeträge ein Signal sind für die – ja tatsächlich auch so genannte – Wertschätzung, die wir einander entgegenbringen.

In Wahrheit lässt sich der Wert eines Menschen nicht allein in Euro und Cent ausdrücken. Wie viel uns ein anderer Mensch wert ist, wie lieb und teuer ein anderer Mensch uns ist, ist eine Frage von Gefühlen und von Verantwortung. Die Bibel benutzt dafür auch das Wort „Gnade“. Dass wir leben und wie wir leben, ist nicht unser Verdienst, sondern ein Geschenk und eben Gnade. Und Gnade kann man nicht kaufen.



Kindergarten Kürzell - Haus der kleinen Forscher Übergabe zweite Zertifizierung

Am Montag, den 14.05.2018 war es endlich soweit, wir erhielten unsere zweite Plakette der Institution Haus der kleinen Forscher. Somit sind wir für zwei weitere Jahre ein „Haus der kleinen Forscher“. Frau Susanne Stuckmann von der IHK Freiburg überreichte uns diese Plakette.

Was bedeutet es ein „Haus der kleinen Forscher“ zu sein? Dies bedeutet, dass wir aktiv mit den Kindern die Welt erkunden und erforschen. Wir experimentieren und beantworten somit die Fragen der Kinder.

Ein Beispiel hierfür könnte sein: Was kann schwimmen, und was kann nicht schwimmen? Schwimmt ein Becher im Wasser, oder geht er unter? Warum können Schiffe schwimmen ohne dabei unterzugehen?

Die Kinder stellen unterschiedlichste Fragen, die wir versuchen gemeinsam zu lösen. Denn nur wenn Kinder die Welt mit ihren Händen begreifen können, verstehen sie diese auch.

Dieser pädagogische Ansatz ist uns in unserer Arbeit sehr wichtig und somit auch in der Konzeption verankert.

Und was ist Kirche?

Kirche ist das, was es ohne sie nicht gäbe.

Es gäbe keine Räume der großen Stille, der Meditation, des Innehaltens. Es gäbe keinen Raum, in dem Wörter wie Barmherzigkeit, Seligkeit, Nächstenliebe und Gnade ihren Platz haben, es gäbe keinen Raum, in dem noch von Cherubim und Serafim die Rede ist. Die Poesie der Psalmen hätte keine Heimat mehr. Es gäbe keinen Raum, in dem eine Verbindung da ist zu uralten Texten und Liedern - zu Liedern, die die Menschen schon vor Jahrhunderten gesungen, und zu Gebeten, die die Gläubigen schon vor Jahrtausenden gebetet haben. So aber ist Kirche ein Ort, der Zeit und Ewigkeit verbindet.

Ein Ort, an dem man weinen darf

Es ist gut, dass es einen Ort gibt, an dem gesagt wird, wer gestorben ist aus der Gemeinde, und wie alt er war; es ist gut, das zu hören, auch wenn man den Verstorbenen nicht gekannt hat. Es ist gut, dass es einen Ort gibt, an dem das Kreuz sein Zuhause hat. Ja, das Kreuz ist missbraucht worden, als Drohzeichen, als Mord- und Eroberungsinstrument. Trotz alledem: Es ist das gute Zeichen des Christentums. Ein Gott, der gelitten hat, der umgebracht wurde, der also weiß, was Leiden ist, bei dem ist das Leid der Menschen aufgehoben. Ohne Kirche gäbe es keinen öffentlichen Raum, in dem ein Mensch weinen kann, bei irgendeinem Lied, bei einer Fürbitte, die ihn anrührt.

Kirche ist das, was es ohne sie nicht gäbe. Es gäbe keine Kirchenglocken,

keine Christmette, es gäbe keine Kirchenkchöre, in denen der Handwerksmeister, die Lehrerin, der Versicherungsmakler und die Krankengymnastin nebeneinanderstehen und Bachchoräle singen. Es gäbe den Blick nicht über die Dörfer mit den Kirchturmspitzen, es gäbe nicht die heiligen Haltestellen in den Großstädten der Alten und der Neuen Welt, die Kathedralen und Dome, die mehr sind als ein Erbe. Sicherlich kann man Gemeinschaft auch anderswo erfahren, sicherlich gibt es Nächstenliebe auch in der Amnesty-Gruppe und im Hospizkreis; und Spiritualität kann einer auch in einer japanischen Tee-Zeremonie erleben.

Aber dort fehlt das alles durchdringende Prinzip, das die Kirchen das Göttliche nennen. Kirchen sind Räume; Kirchen sind Organisationen und Institutionen. Dort ist, immer noch, viel Leben, auch Leben in Gemeinschaft, religiöses und soziales Leben. Dort wird geholfen, geheilt, zugehört, dort wird gefeiert, dort wird auch intrigiert, übertrumpft, dort werden andere an die Wand gespielt, dort werden auch unheilige Interessen vertreten, dort wird Vertrauen missbraucht und verraten, dort wird gelogen, dort wird sexuelle Gewalt ausgeübt.

Kirche ist fürwahr nicht der Himmel und die wenigsten ihrer Funktionäre sind Heilige.

Sie kann aber, wenn es gut geht, ein Ort sein, an dem der Himmel offengehalten wird.

Heribert Prantl (geb. 1953), Journalist – Süddeutsche Zeitung

Die Kirche Christi sei:

Eine einladende Kirche. Eine wärmende, mütterliche Kirche.

Eine Kirche des Verstehens und Mitfühlens, des Mitdenkens, des Mitfreuens und Mitleidens.

Eine Kirche, die mit den Menschen lacht und mit den Menschen weint.

Eine Kirche, der nichts fremd ist und die nicht fremd tut.

Eine Kirche, die wie eine Mutter auf ihre Kinder warten kann.

Eine Kirche, die ihre Kinder sucht und ihnen nachgeht.

Eine Kirche, die die Menschen dort aufsucht, wo sie sind:

bei der Arbeit und beim Vergnügen, beim Fabrikator und auf dem Fußballplatz, in den vier Wänden des Hauses.

Eine Kirche der festlichen Tage und eine Kirche des täglichen Kleinkrams.

Eine Kirche der Kleinen, der Armen und Erfolglösen, der Mühseligen und Beladenen, der Scheiternden und Gescheiterten im Leben, im Beruf, in der Ehe.

Eine Kirche derer, die im Schatten stehen, der Weinenden, der Trauernden.

Eine Kirche der Würdigen, aber auch der Unwürdigen, der Heiligen, aber auch der Sünder.

Eine Kirche – nicht der frommen Sprüche, sondern der stillen, helfenden Tat.

Eine Kirche des Volkes.

Franz Kardinal König (1905–2004)

in seinem Schlusswort zum Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils am 8. Dezember 1965 (Auszüge)

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell

Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim

Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272

Email: meissenheim@kbz.ekiba.de

www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de

Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim

Volksbank Lahr - IBAN: DE51 6829 0000 0020 2039 27

Redaktion: Heinz Adler, Ingrid Kern